

erste Hälfte des dreizehnten Jahrhunderts datiert⁴¹. Auch Giovanna Lazzi betonte unlängst die Bezüge auf Jerusalem und die Grabeskirche⁴². Falls, was hier nicht diskutiert werden kann, beides korrekt ist, könnte man daraus auf einen Auftraggeber aus dem südlichen, eben suevo-normannischen, Italien schließen. Dieser Auftrag beträfe aber einzig die Illumination, die ja weder gleichzeitig noch in der Intention gleichartig mit dem Auftrag zur Niederschrift gewesen sein muß. Ein Zusammenhang mit einem Frauenkonvent, gar mit St. Anna in Jerusalem, wie er aufgrund der Fürbitte *pro abbatisa* auf fol. 174rb immer wieder postuliert wurde⁴³, ist nicht zwingend, da die Niederschrift der Fürbitten später erfolgte als jene des eigentlichen Psalters. Bezüge zu einem Grafen ergaben sich ebenfalls nur durch die Fürbitten oder einen Nachtrag im Kalender – beide haben aber nichts mit dem Grundbestand des Codex zu tun.

Wie auch immer, der Codex blieb unvollendet; er erhielt weder die für den täglichen Gebrauch unerläßliche Allerheiligenlitanei noch die daran anschließenden Fürbitten und Gebete. Dies ist nicht nur paläographisch offenkundig⁴⁴; auch die Illumination brach mit den Cantica ab. Am Ende des wohl ungebundenen Faszikels verblieb ein Quaternio, von dem nur die ersten acht Seiten beschrieben waren⁴⁵. In dieser Lage sind zwar heute auf fol. 171ra und 172vb Initialen zu finden und sie sind auch in Farbwahl und Blattornamentik den voranstehenden ähnlich. Doch ist die Ausführung erheblich plumper als in den vorangehenden Lagen. Besonders auf fol. 171ra ist die Blattornamentik bis zur Unkenntlichkeit vereinfacht, während sie auf den voranstehenden Blättern (etwa 140v) sehr sorgfältig und mit präzisen Strichen ausgeführt wurde.

Möglicherweise sollten auch die Folien vor Blatt 13 noch verziert werden. Sie bleiben leer und wurden später beschrieben.

41) So auch DONDI, Liturgy (wie Anm. 1) S. 83.

42) LAZZI, Decorazione (wie Anm. 16) S. 97f.: „L'ingresso trionfale di Cristo a Gerusalemme, l'Ultima Cena e poi la discesa al Limbo e le grandi manifestazioni successive alla Resurrezione fanno notare quanto risalto sia dato alla città di Gerusalemme e al Santo sepolcro“.

43) Vgl. z. B. DONDI, Liturgy (wie Anm. 1) S. 83.

44) Die Hand der fol. 171-174 ähnelt im Duktus London, British Library, Egerton 3153 (zum Codex siehe Anm. 11) und ist daher nicht vor 1260 anzusetzen.

45) Die beiden Schaltblätter in dieser Lage waren erforderlich, um die gegenüber der ursprünglichen Planung veränderte Beschriftung zu ermöglichen.